

Pressemitteilung

Corinna Trierweiler
Marketing & Communications
Tel.: +352 451 452 324
E-Mail: lupress@deloitte.lu

Deloitte Studie und Konferenz: Der deutschsprachige Markt in Luxemburg

Von den 147 Banken in Luxemburg sind 37 aus Deutschland, 15,3% der in Luxemburg aufgelegten Fonds kommen von deutschen Promotoren – Zahlen, welche die Relevanz deutschsprachiger Unternehmen am luxemburger Finanzplatz bestätigen. Aber nicht nur im Finanzbereich, auch im Bereich Handel & Industrie, im Technologiebereich oder in neuen Wirtschaftssektoren wie Logistik, Automobil und Medien spielen deutsche Firmen im Großherzogtum eine zunehmend wichtige Rolle. Dies nahm Deloitte Luxemburg zum Anlass, eine umfassende Marktbetrachtung deutschsprachiger Unternehmen zu erstellen sowie Chancen und Herausforderungen mit Persönlichkeiten aus Wirtschaft und Politik zu diskutieren. „Der deutschsprachige Markt in Luxemburg – Nachgefragt - Aus ganzheitlicher Perspektive“ wurde am Mittwoch im Rahmen einer Konferenz veröffentlicht, zu der über 100 Teilnehmer, sowie auch hochkarätige Gastredner wie Christine Gläser, Deutsche Botschafterin in Luxemburg, Carlo Thelen, Direktor der Chambre de Commerce, Nicolas Soission, Direktor der Fedil und Anouk Agnès, stellvertretende Alfi Direktorin, kamen.

„Eine umfassende Betrachtung der wesentlichen Wirtschaftsbeziehungen Luxemburgs mit deutschsprachigen Marktteilnehmern gab es bislang nicht. Daher hat dies uns vor eine interessante Aufgabe gestellt“, erklärt Ruth Bültmann, Partner bei Deloitte Luxemburg und Leiterin der Aktivitäten für den deutschen Markt: „In unserer Studie blicken wir auf die Wirtschaftsbeziehungen im Allgemeinen und untersuchen die wesentlichen Industrien der luxemburger Wirtschaft mit deutscher Beteiligung im Einzelnen. Von besonderer Bedeutung sind die Trends und Herausforderungen jeder dieser Sektoren, auf die wir gesondert eingehen. Hierzu haben wir die Zahlen und Ergebnisse von bestehenden Erhebungen zusammengetragen. Zusätzliche Einblicke und Bewertungen konnten wir durch zahlreiche Interviews mit luxemburger Branchenexperten gewinnen.“

Die Wirtschaftsbeziehungen zwischen Luxemburg und Deutschland sind ausgezeichnet, wie Christine Gläser, Deutsche Botschafterin in Luxemburg, sowohl im Rahmen der Studie als auch auf der Konferenz bestärkt. Als Beispiel führt sie den Export an: Im 2. Quartal 2013 hat Deutschland so viele luxemburgische Produkte abgenommen wie kein anderer Staat, nämlich Waren im Wert von 750 Millionen €, was 28% der Exporte entspricht. Die engen Beziehungen der Länder werden zudem staatlich gefördert, beispielsweise durch die Gründung des Business Clubs Luxemburg in Deutschland 2012, welcher das luxemburger Wirtschaftsministerium und die Chambre de Commerce dabei zu unterstützen, für die Intensivierung der Wirtschaftsbeziehungen einzutreten oder die Schaffung einer eigenen Wirtschaftsabteilung an der luxemburgischen Botschaft in Berlin.

Betrachtet man einzelne Wirtschaftszweige, sind deutschsprachige Unternehmen laut dem Deloitte Marktüberblick im Finanzsektor immer noch stark vertreten. 2014 gibt insgesamt 147 aus 26 verschiedenen Ländern in Luxemburg; rund ein Viertel der Banken kommen aus Deutschland¹, trotz sinkender Beschäftigtenzahlen und Konsolidierung als Folge der Krise sowie Tätigkeitsverlagerungen zum Fondsmanagement bzw. den PSF. Die größten Herausforderungen bestehen derzeit in der Neuausrichtung bzw. -strukturierung von Tätigkeiten (Vermögensverwaltung, Berichtswesen im Rahmen des automatischen Informationsaustauschs) sowie

¹ Quelle: ABBL

der Umsetzung regulatorischer Anforderungen, wie FATCA oder Basel III. Ein Aufgabe, der sich auch die Fondsindustrie gegenübersteht. So fasst Anouk Agnès, Stellvertretende Direktorin der Alfi, zusammen *„Die Regulierungswelle betrifft nicht nur unseren Standort, sondern die gesamte europäische Fondsindustrie. Und zu den europäischen Regulierungsmaßnahmen wie die AIFM-Richtlinie, UCITS V, Ucits VI, kommen auch noch in Drittländern erlassene Gesetze und Verordnungen, wie z.B. die Volcker-Regeln, dazu.“*

Gemessen am Anteil des insgesamt verwalteten Nettofondsvermögens von 2,5 Milliarden im Jahr 2013 liegen deutsche Promotoren mit 15,8% bei der Auflage von Fonds in Luxemburg hinter den USA (23,4%) auf dem zweiten Platz². Die Bedeutung deutschsprachiger Unternehmen zeigt auch deutlich im grenzüberschreitenden Vertrieb sowie der Registrierung der Fonds zum Vertrieb: Während die Schweiz mit 67% der größte Absatzmarkt von luxemburger Fonds außerhalb der EU ist, ist Deutschland der größte außerhalb der Union (63% Marktanteil). Als weiteres Standbein der luxemburger Fondsindustrie soll sich das Feld der Nachhaltigen Investmentfonds entwickeln, bei denen soziale Kriterien im Vordergrund der Investmententscheidung stehen.

Im Versicherungssektor spielen deutschsprachige Unternehmen eine eher untergeordnete Rolle. Die Hauptmärkte für luxemburger Versicherungen sind laut Marc Hengen, Administrateur Délégué und Président du Comité de Direction ACA, Belgien, Frankreich und Italien; Deutschland, Österreich und die Schweiz sind nicht unter den Top 3.

In der luxemburger Realwirtschaft gibt es 393 Unternehmen, welche einer deutschen Leitung bzw. einer deutschen Muttergesellschaft unterstehen. Deutschsprachige Unternehmen stehen damit auf Platz 3 hinter Belgien und Frankreich. Insbesondere der Logistiksektor ist derzeit im Aufwind, gefördert durch Beihilfen der EU. 2013 fuhren 20 bereits deutsche Schiffe unter luxemburger Flagge.

Georges Kioes, Partner bei Deloitte Luxemburg und Leiter des Bereichs Handel, Industrie und Öffentlicher Sektor, erklärt: *„Die luxemburger Regierung fördert neue Sektoren wie Logistik, ICT durch gezielte Maßnahmen, z.B. im Rahmen der Cluster Initiativen. Damit will das Großherzogtum sich breiter aufstellen und seine Wettbewerbsfähigkeit stärken. Eine der neusten Initiativen dieser Art ist die ‚ICT Taskforce‘, die im Sommer 2013 von der Regierung ins Leben gerufen wurde und sich vor allem mit Umwelttechnologie, Elektronischen Zahlungssystemen, Cyber Security und Datenmanagement beschäftigt.“*

Auch im Bereich Life Science & Healthcare bestehen enge Verbindungen zu deutschen Instituten im Gesundheitsbereich. So bekam beispielsweise die CHL 2008 den Titel ‚Akademisches Lehrkrankenhaus der Universität des Saarlandes‘. Im Herbst 2012 hat zudem das ‚Max-Planck Institut Luxemburg für internationales, europäisches und regulatorisches Verfahrensrecht‘ seine Aktivitäten im Großherzogtum aufgenommen.

Jan van Delden, Partner bei Deloitte Luxemburg und Co-Leiter der Aktivitäten für den deutschen Markt in Luxemburg, bewertet abschließend: *„Die Studie hat gezeigt, dass der luxemburger Markt, aber auch die deutschen Akteure in Zukunft vor großen Herausforderungen stehen, die einen gewaltigen Wandel mit sich bringen werden. Seit 2011 arbeiten wir verstärkt mit deutschen Marktteilnehmern zusammen und bauen unsere Dienstleistungen mit einem Team von mittlerweile 175 deutschsprachigen Mitarbeitern sukzessive aus, um unseren Kunden zu helfen für diesen Wandel gewappnet zu sein.“*

Die vollständige Version der Studie ist auf der Webseite von Deloitte Luxemburg unter <http://www.deloitte.com/lu/brochure/deutschsprachiger-markt-luxemburg> verfügbar.

² Quelle : CSSF

Etude et conférence Deloitte : le marché germanophone au Luxembourg

Sur les 147 banques que compte le Luxembourg, 37 sont allemandes et 15,3% des fonds lancés au Grand-Duché ont des promoteurs allemands. Autant de chiffres qui confirment l'importance des sociétés germanophones sur la place financière luxembourgeoise. Les entreprises allemandes au Luxembourg ne gagnent pas seulement du terrain dans le secteur financier, mais également dans le commerce et l'industrie, la technologie ainsi que dans les nouveaux secteurs économiques, tels que la logistique, l'automobile et les médias.

Ce constat a amené Deloitte Luxembourg à effectuer une étude de marché complète des entreprises germanophones et à débattre des opportunités et défis associés avec des personnalités du monde économique et politique. Le rapport intitulé « Der deutschsprachige Markt in Luxemburg – Nachgefragt – Aus ganzheitlicher Perspektive » (Le marché germanophone au Luxembourg – Etude – Perspective globale) a été présenté mercredi dans le cadre d'une conférence rassemblant plus de 100 participants ainsi que des orateurs de premier ordre, tels que Christine Gläser, ambassadrice d'Allemagne au Luxembourg, Carlo Thelen, directeur de la Chambre de Commerce, Nicolas Soission, directeur de la Fedil, et Anouk Agnès, directrice générale adjointe de l'Alfi.

Ruth Bültmann, Partner chez Deloitte Luxembourg et responsable des activités à destination du marché allemand : « *Le projet était d'autant plus intéressant qu'il n'existait jusqu'à présent aucune étude complète sur les principales relations économiques entre le Luxembourg et les acteurs germanophones du marché. Dans le cadre de notre étude, nous nous penchons sur les relations économiques en général et examinons les secteurs luxembourgeois affichant la plus grande proportion de participants allemands de manière plus détaillée. Les tendances et défis de chacun des secteurs faisant l'objet d'un examen distinct sont particulièrement importants. Pour les mettre en évidence, nous avons rassemblé les résultats d'enquêtes existantes. De nombreux entretiens réalisés avec des experts luxembourgeois des différents secteurs nous ont permis de compléter nos informations.* »

Lors de l'étude, Christine Gläser, ambassadrice d'Allemagne au Luxembourg, a dit que les relations économiques entre le Luxembourg et l'Allemagne sont excellentes et l'a reconfirmé lors de la conférence. Elle cite l'exemple des exportations : au deuxième trimestre 2013, l'Allemagne a acheté des produits luxembourgeois pour un montant de 750 millions d'euros, soit 28% des exportations, plus que tout autre pays. Les relations étroites entre les deux Etats sont en outre encouragées par les autorités gouvernementales, notamment par le biais de la création du Business Club Luxemburg en Allemagne en 2012, qui soutient le Ministère de l'économie luxembourgeois et la Chambre de Commerce dans leurs efforts d'intensification des échanges économiques ou d'établissement d'un service économique au sein de l'ambassade du Luxembourg à Berlin.

« *Le gouvernement luxembourgeois soutient les nouveaux secteurs comme la logistique ou les TIC au moyen d'actions ciblées, notamment dans le cadre de son Cluster Initiatives. De cette façon, le Grand Duché cherche à se diversifier et à renforcer sa compétitivité. La "Taskforce ICT", lancée à l'été 2013 et ayant pour objet l'environnement technologique, les systèmes de paiement électronique, la cybersécurité et le data management, est l'une de ces initiatives.* » explique Georges Kioes, Partner chez Deloitte Luxembourg et responsable du commerce, de l'industrie et du secteur public

Au niveau des secteurs en particulier, les sociétés germanophones sont encore fortement représentées dans la finance, selon l'étude de Deloitte.

En 2014, le Luxembourg compte 147 banques de 26 pays différents, dont un quart environ sont allemandes³, et ce malgré la baisse du nombre d'employés et la consolidation résultant de la crise, ainsi que le repositionnement des activités vers la gestion de fonds ou en tant que professionnels du secteur financier (PSF). Les principaux défis actuels portent sur la création ou la restructuration d'activités (gestion d'actifs, reporting dans le cadre de l'échange automatique d'informations) ainsi que sur l'application des exigences réglementaires, telles que la FATCA ou Bâle III. Ces défis devront également être relevés par l'industrie des fonds. Anouk Agnès, directrice générale adjointe de l'Alfi, résume ainsi la situation : « *La vague de régulation ne concerne pas uniquement notre pays, mais touche l'ensemble de l'industrie européenne des fonds. En outre, des lois et règlements adoptés dans des pays tiers, comme les règles Volcker, viennent s'ajouter aux règlements européens, tels que les directives AIFM, UCITS V et UCITS IV.* »

Au regard de leur part dans la totalité des actifs nets des fonds gérés, qui s'élève à 2,5 milliards en 2013, les promoteurs allemands arrivent en deuxième position en matière de lancement de fonds au Luxembourg (15,8%), derrière les Etats-Unis (23,4%)⁴. L'importance des sociétés germanophones est également très nette dans le cadre de la commercialisation internationale et de l'enregistrement des

³ Source : ABBL

⁴ Source : CSSF

fonds pour la commercialisation : si la Suisse représente le plus grand marché des fonds luxembourgeois en dehors de l'Union européenne avec une part de marché de 67%, l'Allemagne arrive en tête au sein de l'UE (63%). Les fonds d'investissement durables, au sein desquels les décisions d'investissement sont basées sur des critères sociaux, devraient également soutenir l'industrie des fonds luxembourgeoise.

S'agissant du secteur des assurances, les sociétés germanophones restent plutôt en retrait. Selon Marc Hengen, Administrateur Délégué et Président du Comité de Direction de l'ACA, les principaux marchés des assurances luxembourgeoises sont la Belgique, la France et l'Italie. L'Allemagne, l'Autriche et la Suisse sont quant à elles absentes du Top 3.

L'économie réelle luxembourgeoise compte 393 entreprises dont la direction ou la société mère est allemande, classant ainsi les sociétés allemandes en troisième position derrière la Belgique et la France. Le secteur de la logistique a notamment le vent en poupe, grâce aux aides de l'UE. En 2013, 20 navires allemands battaient déjà pavillon luxembourgeois.

Dans le secteur sciences de la vie et santé, le Luxembourg entretient également des relations étroites avec des instituts de santé allemands. Ainsi, le CHL a par exemple obtenu en 2008 le titre de « Akademisches Lehrkrankenhaus der Universität des Saarlandes ». A l'automne 2012, l'Institut Max Planck de droit procédural réglementaire international et européen du Luxembourg a démarré ses activités au Grand-Duché.

Jan van Delden, Partner chez Deloitte Luxembourg et co-responsable des activités pour le marché allemand au Luxembourg, conclut : « *l'étude démontre que tant le marché luxembourgeois que les acteurs germanophones vont être confrontés à de nouveaux défis, avec pour conséquence des changements substantiels. Depuis 2011, Deloitte a mis l'accent sur le marché germanophone du Luxembourg et développé sa gamme de services. Fort de notre équipe de plus de 175 employés germanophones, nous essayons de préparer au mieux nos clients à la gestion de ces changements.* »

Retrouvez les résultats complets de l'enquête sur notre page internet : www.deloitte.com/lu/brochure/deutschsprachiger-markt-luxemburg

Deloitte study and conference: The German-speaking market in Luxembourg

37 of the 147 banks in Luxembourg originate from Germany and 15.3% of the funds launched in Luxembourg belong to German promoters – these figures confirm the importance of German-speaking companies in the Luxembourg financial centre. German companies are playing an increasingly important role in the Grand Duchy of Luxembourg, not only in the financial sector, but also in trade and industry as well as technology and including in the new economic sectors such as the logistics, automotive and media industry.

Deloitte Luxembourg took this opportunity to prepare a comprehensive market analysis of German-speaking companies and to discuss the opportunities and challenges with people from the business and in politics. Published on Wednesday, “Der deutschsprachige Markt in Luxemburg – Nachgefragt - Aus ganzheitlicher Perspektive” was presented within the scope of a conference attended by over 100 participants, and held high-calibre guest speakers, including Christine Gläser, German ambassador of Luxembourg, Carlo Thelen, director of the Chamber of Commerce, Nicolas Soission, director of Fedil and Anouk Agnès, deputy director of Alfi.

“As of to date, a comprehensive analysis of Luxembourg's key economic relations with German-speaking market participants had not been carried out. Therefore, we were faced with an interesting challenge.” Ruth Bültmann, Partner and Leader of the German market at Deloitte Luxembourg explained. *“Our study examines in detail the economic relations and key industries of the Luxembourg economy with German participation. The trends and challenges in these sectors are particularly important and addressed separately. To this end, we have collated the figures and results from existing surveys and gained additional insights and assessments by conducting numerous interviews with Luxembourg industry experts.”*

Economic relations between Luxembourg and Germany are strong, a fact that is reinforced by Christine Gläser, German ambassador of Luxembourg, both within the scope of the study and during the conference. As an example, she cited the following exports: in Q2 2013, Germany imported more Luxembourgish products than any other country. The value of these goods estimated to a total of €750 million, contributing to 28% of all exports. The close relationships between the two countries also enjoy state support, as observed through the 2012 creation of the Business Club Luxembourg in Germany. This association supports the Luxembourg Ministry of the Economy and Foreign Trade and the Chamber of Commerce in order to intensify economic relations as well as through the creation of its very own economic department in the Luxembourg Embassy in Berlin.

According to the Deloitte market overview of the individual economic sectors, German-speaking companies hold a strong presence in the financial sector.

As of 2014, 147 banks from 26 different countries are located in Luxembourg, of which around a quarter are from Germany⁵. This is despite the decline in employment numbers and consolidation as a consequence of the crisis, in addition to the relocation of activities to fund management or the PSF. The greatest challenges are currently found in the realignment or restructuring of activities (asset management, reporting within the scope of the automatic exchange of information) and the implementation of regulatory requirements, such as FATCA or Basel III. The fund industry is also confronting these challenges. Anouk Agnès, deputy director at Alfi, explains, *“The wave of regulation not only impacts on our geographical location but also the entire European fund industry. Besides the European regulatory measures such as the AIFM directive, UCITS V, UCITS VI, third countries have also adopted laws and regulations, such as the Volcker Rule.”*

In terms of the share of total fund net assets of €2.5 billion under management in 2013, German promoters are ranked second, accounting for 15.8% of funds launched in Luxembourg, right behind the United States with 23.4%⁶. The importance of German-speaking companies is also clearly reflected by the cross-border distribution and registration of funds for distribution. While Switzerland is the largest sales market for Luxembourg funds (67%) outside the EU, Germany is the largest inside the union (63% market share). The sustainable investment fund sector, for which social criteria are at the forefront of the investment decisions, is likely to become another pillar of the Luxembourg fund industry.

However, German-speaking companies play a more secondary role in the insurance sector. According to Marc Hengen, CEO and Chairman of the Management Board at ACA, the key markets for

⁵ Source: ABBL

⁶ Source : CSSF

Luxembourg insurance companies are Belgium, France and Italy; Germany, Austria and Switzerland are not even among the top 3.

393 companies in the Luxembourg economy have German management or a German parent company. German-speaking companies are therefore ranked third after Belgium and France. Supported by EU subsidies, the logistics sector is currently on the rise. 20 German ships already registered under the Luxembourg flag in 2013. Georges Kioes, Partner at Deloitte Luxembourg and Commerce, Industry and Public Sector Leader, explained: *“The Luxembourg government promotes new sectors such as logistics or ICT through targeted activities, as part of its Cluster Initiatives, for example. By doing this, the Grand Duchy seeks to diversify and strengthen its competitiveness. One of the latest of these initiatives is the ‘ICT Taskforce’, which was founded in summer 2013 and revolves around environmental technology, electronic payment systems, cyber security or data management.”*

There are close ties with German healthcare companies in the field of life sciences and healthcare. CHL, for example, was given the title ‘Academic teaching hospital of Saarland University’ in 2008. The Max Planck Institute Luxembourg for International, European and Regulatory Procedural Law began its work in the Grand Duchy in autumn 2012.

Jan van Delden, Partner at Deloitte Luxembourg co-leading the activities for the German market in Luxembourg, concludes: *“The study has shown that the Luxembourg market but also the German players on the market are facing future challenges, which will bring about a substantial change. Since 2011, Deloitte has increased its focus on the German market in Luxembourg and developed its service offering. With a team of more than 175 German speaking employees, we try to prepare our clients to be ready for and able to manage this change.”*

The full report with all results of the study is available on the Deloitte Luxembourg website at <http://www.deloitte.com/lu/brochure/deutschsprachiger-markt-luxemburg>

About Deloitte

"Deloitte" is the brand under which tens of thousands of dedicated professionals in independent firms throughout the world collaborate to provide audit, consulting, financial advisory, risk management, and tax services to selected clients. These firms are members of Deloitte Touche Tohmatsu Limited (DTTL), a UK private company limited by guarantee. Each member firm provides services in a particular geographic area and is subject to the laws and professional regulations of the particular country or countries in which it operates. DTTL does not itself provide services to clients. DTTL and each DTTL member firm are separate and distinct legal entities, which cannot obligate each other. DTTL and each DTTL member firm are liable only for their own acts or omissions and not those of each other. Each DTTL member firm is structured differently in accordance with national laws, regulations, customary practice, and other factors, and may secure the provision of professional services in its territory through subsidiaries, affiliates, and/or other entities.

About Deloitte in Luxembourg

In Luxembourg, Deloitte consists of 70 partners and over 1,600 employees and is amongst the leading professional service providers on the market. For over 60 years, Deloitte has delivered high added-value services to national and international clients. Our multidisciplinary teams consist of specialists from different sectors and guarantee harmonised quality services to our clients in their field. Deloitte General Services is a member of Deloitte Touche Tohmatsu Limited, one of the world's leading professional services firms.